



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/ Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 16|09|14 bis 16|01|15
Gastuniversität: Sorbonne IV , Paris
Land: Frankreich

Motivation: akademische Gründe
kulturelle Gründe
berufliche Pläne
europäische Erfahrung

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wichtig ist, dass man sich rechtzeitig um eine Unterkunft kümmert. Ich war sehr froh schon lange vor der Abreise ein Zimmer gefunden zu haben, da ich erst eine Woche vor Studienbeginn anreisen konnte und in dieser Woche genug mit anderen administrativen Sachen zu tun hatte. Mein Zimmer habe ich ganz einfach im Internet auf „WG-gesucht“ (<http://www.wg-gesucht.de>) gefunden. Das Zimmer mit eigenem Badezimmer war möbliert, sodass ich mir um den Transport von Möbeln keine Sorgen machen musste

Vor dem Abflug ist es außerdem wichtig alle Dokumente zu kopieren, die man während seines Aufenthaltes braucht. Natürlich kann man sie auch einscannen, aber dann muss man sie vor Ort ausdrucken und da ich in Paris keinen eigenen Drucker besaß, war ich froh, nicht wegen jedem Antrag (Fahrkarte, Einschreibung an der Uni , Wohngeld, Telefon, Bank) zum Copyshop zu müssen. Neben den allgemein üblichen Unterlagen (Kopie vom Personalausweis, Bestätigung der Krankenversicherung, Studienbescheinigung, etc.) benötigt man um das Wohngeld zu bekommen eine internationale Geburtsurkunde und wenn man sich für den Unisport anmelden möchte, eine Bescheinigung vom Arzt (certificat médical), die man zur Not aber auch vor Ort bekommen kann.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Aus Berlin war es sehr günstig mit dem Flugzeug nach Paris (Orly oder Charles de Gaulle) zu fliegen. Man zahlt ungefähr 40€ pro Flug, wenn man rechtzeitig bucht. Von beiden Flughäfen fahren Shuttle-Busse von Air-France. Das ist gerade am Anfang empfehlenswert, wenn man einen großen Koffer dabei hat, da sich die Pariser Metro nicht unbedingt für sperriges Gepäck eignet. Zudem ist das Bahnticket kaum günstiger als das für den Bus, es sei denn man hat bereits eine Dauerfahrkarte für Paris. Alles über den Bus-Service von Air France findet man auf dieser Seite : <http://en.lescarsairfrance.com>
Natürlich gibt es auch die Möglichkeit mit der Bahn zu reisen. Das dauert aber von Berlin aus erheblich länger und kostet meistens viel mehr Geld.

Vorstellung der Gastuniversität

An der Sorbonne ist man im Voraus darauf angewiesen sich an dem Kalender vom vorigen Jahr zu orientieren, da der aktuelle erst recht spät per E-mail und auf der Website der Universität bekannt gegeben wird. In der selben E-mail steht meist auch, dass man mindestens eine Woche vor Studienbeginn anreisen soll. Dass die Informationsveranstaltung für Erasmusstudenten dann aber schon zwei Wochen vor Studienbeginn stattfand, war für viele eine Überraschung - so auch für mich. Wer an dem besagten Termin nicht konnte, erhielt dann wieder eine E-mail mit dem Termin für eine persönliche Sprechstunde, der dann aber aufgrund der hohen Anzahl an Studenten, die zum ersten Termin nicht konnten, wieder revidiert und zu einer zweiten großen Informationsveranstaltung umdisponiert wurde. Auch hier änderte sich die Zeit recht kurzfristig, sodass es in den ersten Tagen unbedingt notwendig ist, jeden Tag seine E-mails zu checken - am besten mehrfach. Die inscription administrative, also die erste wichtige Einschreibung war problemlos, wenn man alle Unterlagen (Kopien von: Ausweis, Annahmestätigung der Universität, Bescheinigung der Krankenkasse) dabei hatte. Da das Universitätsgebäude sehr groß ist, empfiehlt es sich immer ein bisschen eher da zu sein, um in Ruhe den Raum suchen zu können. Ansonsten kann man zumindest am Hauptgebäude der Sorbonne die Portiers fragen. Die Erasmus-Koordinatorin war nett, auch wenn sie mit den vielen Studenten mehr als ausgelastet schien, zumal sie das Amt gerade erst übernommen hatte.

Wesentlich komplizierter gestaltet sich die inscription pédagogique. Erasmusstudenten können sich an der Sorbonne scheinbar nicht online einschreiben. Einige Institute (Kunstgeschichte, Littérature Française...) bieten eine interne Informationsveranstaltung an und geben online oder auf der Veranstaltung Zeit und Ort der Einschreibung bekannt. Man sucht sich also die Veranstaltungen raus, die man belegen möchte, trägt sich dann vor Ort in eine Liste ein und wird später eingeschrieben. Andere Institute, wie auch das der Germanistik, sind weniger gut organisiert. Hier muss man sich auf lange Wartezeiten gefasst machen und viele Gespräche mit einzelnen Mitarbeitern, von denen die wenigsten wissen, dass man sich als Erasmusstudent nicht online einschreiben kann. Auch hier gibt man letztendlich eine Liste mit den gewünschten Kursen ab, die aber wie sich später herausstellte bis zum Tag meiner Abreise noch nicht im System registriert wurde. Zum Ende des Semesters hat man jedoch den Vorteil, dass man einige andere Erasmusstudenten kennt, die genau die gleichen Probleme haben, sodass man sich gegenseitig helfen kann. Auch auf die Sprechzeiten ist nicht immer Verlass, eigentlich sogar eher selten.

Alles ist weniger klar strukturiert. Dafür kann man am Institut „Études Germaniques“ problemlos seine Kurswahl auch nach den ersten Wochen noch ändern, da die Zettel auf Wunsch aus der Folie geholt werden und manuell durchgestrichen und ergänzt werden können.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Vorlesungen im Fachbereich Deutsch wurden größtenteils auf deutsch gehalten und auch die Seminare fanden auf deutsch statt. Ich fand das sehr schade und hätte gern mehr Französischkurse belegt aber um die geforderten ECTS-Punkte zu erreichen, musste ich mehrere dieser Deutschkurse belegen. Die französischsprachigen Kurse haben einen recht hohen Anspruch und erfordern sehr gute Sprachkompetenz. Im Gegensatz dazu ist es als deutsche Muttersprachler relativ einfach die Deutsch-Kurse zu bestehen. Die meisten Professoren sind auch damit einverstanden, dass man als Erasmusstudent, der sich keine Note anrechnen lassen möchte, weniger benotete Leistungen erbringen muss als die anderen Studenten. Weiterhin ist es möglich Masterkurse zu belegen, die vergleichsweise viele ECTS bringen und dafür relativ wenig Zeitaufwand bedeuten, sodass man neben der Uni Zeit findet vom kulturellen Leben der Stadt zu profitieren. So hatte ich beispielsweise einen Masterkurs à 2 SWS, für den man am Ende 10 ECTS bekommen hat, wohingegen die Bachelorkurse (Licence) für 8 SWS nur 8 ECTS einbrachten. Mit dieser Grundlage konnte ich also die geforderten Anforderungen des Erasmus-Programms erbringen und zusätzlich noch interessante Kurse auf französisch besuchen ohne diese dann unbedingt bestehen zu müssen, da ich auf die Punkte nicht mehr angewiesen war.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Natürlich ist es von Vorteil sehr gut französisch zu sprechen. Das Niveau B2 reichte bei mir aus. Die meisten Professoren sprechen zudem langsam und deutlich, sodass man vieles auch ohne perfekte Sprachkenntnisse gut versteht. Um die Sprache besser zu lernen, belegte ich neben den Kursen für deutsche Literatur, ein Modul für französische Literatur, bei dem allerdings ein ziemlich hohes Sprachniveau vorausgesetzt wird. Seine Sprachkompetenzen kann man außerdem in sogenannten FLE-Kursen (in Clignancourt) verbessern und natürlich im Alltag.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe im Internet ein tolles Zimmer mit eigenem Bad in Meudon gefunden. Das Zimmer wurde von einem älteren Ehepaar angeboten, das in einem wunderschönen Haus mit Garten wohnt. Meudon liegt etwas außerhalb von Paris, war aber für mich die beste Wahl, da ich froh war nach einem langen Unitag der Großstadt zu entkommen. Es gibt einen wunderschönen Park mit einem einzigartigen Panoramablick über ganz Paris, einen großen Wald und ein paar Seen. Man hat schnell seine Lieblingsbäckerei gefunden und kennt die Marktverkäufer, bei denen man drei mal die Woche frisches Obst, Gemüse und Käse kaufen kann. Außerdem war die Unterkunft natürlich sehr viel günstiger als ein Zimmer im Stadtzentrum. Innerhalb von zehn Minuten erreichte man mit dem Zug die Station Montparnasse, von wo aus man sehr gut zum Institut für Kunstgeschichte (3, rue Michelet) oder zum Hauptgebäude der Sorbonne kam. Die Sprachwissenschaften (Germanistik, Slavistik...) finden in Malesherbes statt. Dorthin brauchte man aus Meudon kommend fast eine Stunde aber das ging den

Studenten die im Wohnheim oder im Osten von Paris gewohnt haben, nicht anders.

Wer jedoch partout nicht auf die Großstadt verzichten will, dem empfehle ich die cité universitaire oder ein „chambre contre service“.

Das Studentenwohnheim ist zwar meist schnell ausgebucht, aber letztendlich gibt es doch einige Plätze und den Versuch ist es wert. Auch ein Anruf bei der Direktorin soll manchmal Wunder wirken. Auch hier gilt, dass man mit fließendem Französisch natürlich besser beraten ist. Ebenso bei den sogenannten „chambre contre service“. Diese Mietoption ist auch bei Franzosen beliebt. Eine französische Freundin von mir wohnte in einem solchen Zimmer für 320 € (unglaublich günstig für Paris!) und obwohl das Zimmer recht klein war, gab es unten im Haus ein riesiges Schwimmbad für die Bewohner und eine Sauna. Außerdem war das Zimmer zentral gelegen, 20 Gehminuten von der Sorbonne entfernt - ein Traum. Realistisch ist es jedoch eher von einer Miete von 700 Euro im Monat auszugehen, wenn man in Paris wohnen möchte. Das bezahlten die meisten meiner Bekannten und Freunde, andere noch mehr.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Stipendium deckt im besten Fall ein Drittel der Miete. Hinzu kommt das Wohngeld, das man beantragen kann, das aber nur bei wenigen ankommt. Dieses nennt sich CAF und erfordert bürokratischen Aufwand, der sich je höher die Miete, desto mehr lohnt.

Neben den Mietkosten, bezahlt man ein Ticket für die Metro, wobei ich die carte imagine R nur zu empfehlen kann. Während der Pass Navigo für mich monatlich über 100€ kostete (zone 1-3), konnte ich mit der carte Imagine R die Hälfte sparen. Im ersten Monat muss man aber wohl oder übel etwas mehr Geld für das Ticket einplanen, da die carte Imagine R mindestens drei Wochen auf sich warten lässt. Hinzu kommt, dass man für die Beantragung der Karte ein französisches Bankkonto benötigt und bis das eröffnet ist, vergeht zusätzlich Zeit. Man kann sich also für den ersten Monat auch einen Pass Navigo holen. Das ist im Endeffekt günstiger. Ich habe in Meudon ein Bankkonto bei der Banque Postale („La Poste“) eröffnet und im Gegensatz zu anderen Erasmusstudenten habe ich nur zwei Tage auf meine carte bleu warten müssen. Ich würde jedem empfehlen, vorher zu fragen wie lange es dauern wird, bis man die Karte hat.

Hinzu kommen die Kosten für den Mobilfunkvertrag. Ich hatte wie fast alle Erasmusstudenten einen Vertrag bei FREE (<http://www.free.fr>). Hier zahlt man ca. 20€ im Monat für Internet, SMS und Anrufe in Frankreich und Anrufe ins ausländische Festnetz (100 Länder darunter auch Deutschland). Keiner dieser Verträge lässt sich online oder telefonisch kündigen. Bei der Imagine R muss man zusätzlich seinen Umzug zurück nach Deutschland nachweisen, um den Vertrag vorzeitig kündigen zu können. Paris ist allgemein teurer als Berlin, auch was das Essen und die Getränke angeht.

Uni-Kosten

Dank des Stipendiums, muss man keine Studienkosten bezahlen. Es gibt für jeden Unikurs eine Literaturliste. Wenn man keinen großen Wert auf das gemütliche Stöbern legt, ist die Buchhandlung „Gibert“ an der Station St. Michel/ Notre Dame eine zuverlässige Adresse. Der Laden ist riesig, nicht schön, aber man findet so gut wie alles was man braucht. Viele Bücher waren jedoch auch in der Bibliothek zu finden, sodass man für Bücher eigentlich nicht mehr als 100€ ausgeben muss, wenn überhaupt.

Essen und Trinken

Das Essen in Paris ist teuer und die Kantinen der Universität bieten kein besonders abwechslungsreiches Angebot an. Die Pariser geben deutlich mehr für ein Mittagessen im Restaurant aus, als man das beispielsweise in Berlin tut. Kochen lohnt sich in Paris allemal.

Das günstigste Getränk bleibt Wasser und insbesondere das aus der Leitung oder aus den in der Uni bereitgestellten Wasserspendern(!).

Auch das Bier ist teuer, im Restaurant auch gerne teurer als Wein. Am Abend muss man dann wohl oder übel mehr ausgeben als gewohnt. Im „Wanderlust“ kostet das Bier beispielsweise 8€ und das ist keine Seltenheit.

Kultur

In den Museen gibt es häufig Vergünstigungen für Studenten. Hier lohnt es, sich frühzeitig zu informieren. Viele der Museen sind für unter 26-jährige sogar kostenfrei, darunter das Musée d'Orsay (eines der schönsten!) und das Louvre. Außerdem kann ich das Palais de Tokyo (Exposé: INSIDE), das Musée de l'Orangerie, das musée de lettres et manuscrits und das neu eröffnete Picasso Museum empfehlen. Letzteres befindet sich ganz in der Nähe von institut suédois, wo man gutes schwedisches Gebäck bekommt und gemütlich zusammen sitzen kann.

Ein Kinobesuch kostet um die 8€ (für Studenten gibt es aber meist eine Vergünstigung = 6,50€). Natürlich gibt es auch viele Theater, doch die kunstliebenden Franzosen reservieren zeitig und so lohnt es sich insbesondere bei der Comédie Française oder der Oper rechtzeitig Karten zu kaufen, die dann natürlich auch recht teuer sind.

Ansonsten ist es schwierig einen Pauschalbeitrag für Kulturausgaben festzulegen, da das von Person zu Person sehr unterschiedlich ist. Club-Veranstaltungen sind im Vergleich zu Berlin recht teuer und man sollte mit einem Eintritt zwischen 15 und 30 € rechnen. Konzerte international bekannter Künstler richten sich meist nach dem Durchschnittspreis, der dann auch in Deutschland, Spanien usw. bezahlt werden muss. Aber auch abseits der großen Konzerthäuser kann man auf richtige Juwelen treffen, die dann den Geldbeutel schonen (s. Freizeitaktivitäten). Natürlich steigt das Angebot hier mit den Leuten, die man in Paris kennen lernt, die wiederum Leute kennen... usw.

Freizeitaktivitäten

In Paris wird einem die Zeit mit Sicherheit nicht lang. Es gibt immer etwas zu tun, zu sehen, zu erleben. Ein breitgefächertes Kulturangebot, viele Events und etliche schöne Parks, in denen man bei gutem Wetter sich mit Freunden treffen oder Bücher lesen kann. Auch entlang der Seine, lässt es sich besonders an warmen Sommerabenden gut leben. Am besten man nimmt sich die Verpflegung selbst mit und sucht sich dann dort ein schönes Plätzchen mit Blick auf den Eiffelturm und die vorbei fahrenden Schiffe. Außerdem kann man sich eine Karte fürs vélib kaufen und dann entlang der Seine Fahrrad fahren. Das Sportangebot der Uni findet man auf der folgenden Internetseite: <http://www.paris-sorbonne.fr/la-vie-etudiante/sport/presentation-3363/presentation-3364/> Jedoch sind die Plätze insbesondere bei den Trendsportarten schnell vergeben. Ich selbst habe die Anmeldung verpasst und kann daher nicht viel davon berichten, außer das es wohl eine der einfachsten Möglichkeiten ist, Franzosen kennen zu lernen und aus seinen „Erasmus-kreisen“ auszubrechen.

Außerdem kann ich nur empfehlen, trotz des Massentourismus nicht auf das Wahrzeichen von Paris zu verzichten. Im Winter kann man gratis auf dem Eiffelturm Schlittschuh laufen!



Abends: Im „Pop up du Label“ gibt es ab und an kostenfreie Konzerte, Dienstags ist Jazz-Abend. Außerdem kann man dort auch lecker essen und wenn man Glück hat sogar mit Livemusik. Ein anderes, größeres, Konzerthaus ist das *Olympia* in der Nähe der Métrostation *Madeleine*. Auch das *Comptoire Générale* ist eine, zu recht, sehr beliebte Adresse. Hier bezahlt man für den Eintritt so viel wie man möchte, abends wird meist getanzt und man trifft auf viele interessante Leute. Die angesagte Adresse liegt direkt am Canal St. Martin, wo man an besagten Spätsommerabenden noch lange sitzen, Wein trinken und Falafel oder Crêpes essen kann.

Wochenende: An den Wochenenden kann man sowohl mit dem Pass Navigo als auch mit der Carte Imagine R kostenfrei außerhalb seiner gezahlten Zonen fahren. Das ist natürlich ideal für den Besuch von Versailles oder Fontaine Bleau. Wenn sich außerdem die Gelegenheit bietet den Garten Monets zu besichtigen, sollte man das wahrnehmen und auch die Normandie ist immer eine Reise wert. Wir sind außerdem noch ein Wochenende nach Bordeaux gereist und waren bei der nahegelegenen dune du pilat - ein Highlight! Wenn man nicht alleine reisen möchte, werden von der Organisation „Parismus“ auch einige Ausflüge angeboten, darunter auch einer nach St. Malo (für ca. 80€). Ich selbst habe keine der Gruppenreisen gemacht, aber die Möglichkeit gibt es.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Darüber hinaus habe ich sehr von der kulturellen Vielfalt profitiert und hoffe dass diese auch weiterhin, trotz Charlie Hebdo und der Angst in Paris vor weiteren Anschlägen, bestehen bleibt.

Was das Studium anbetrifft: Wenn es am Anfang, insbesondere bei der „inscription pédagogique“ Probleme gibt und alles etwas verwirrend erscheint, man nicht weiß welche Kurse man belegen kann oder muss, dann ist das vermutlich ganz normal. Letztendlich ist es meist weniger kompliziert als vorerst angenommen und auf jeden Fall schaffbar.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja **nein**

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
Gasthochschule
Internet

Über den Lehrplan erhielt ich kaum/keine Informationen.

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)



5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

Begrüßungs-/Informationsveranstaltung

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock
„Unterbringung und Infrastruktur“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

4

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

private Suche

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

4

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja



Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

teilweise

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch, Deutsch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

3

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:



nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Kulturelle Vielfalt der Stadt Paris

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

3

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

4

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Indem man die Anforderungen an die Erasmusstudenten unabhängig von der jeweiligen Universität festlegt. Die Mindestanzahl an ECTS variiert in Deutschland stark. Einige Studenten haben keine Vorgaben, manche müssen nur 8 ECTS machen, andere 30. Letztendlich ist doch jeder selbst verantwortlich für das was er sich anrechnen lassen möchte. Hinzu kommt, die 30 ECTS sind an manchen Universitäten sehr viel schwieriger zu erreichen als an anderen. Daher ist eine ECTS Pauschale meiner Meinung nach keine Lösung. Sinnvoller wären vielleicht eine Mindestanzahl an Wochenstunden, die man unabhängig von den Prüfungen nachweisen müsste. So wäre man bei weniger guten Französischkenntnissen nicht ‚gezwungen‘ so viele Deutschkurse zu belegen, sondern könnte sich wirklich auf das Erlernen der Fremdsprache konzentrieren, ohne den Druck die Kurse dann auch bestehen zu müssen , zumal man sich die Noten eh nicht anrechnen lassen möchte/kann.